

Presstext: Billi Thanner – Die Venus ist gekommen

Die Salonausstellung im Museum Angerlehner widmet sich von 21. Mai bis 30. Juli 2017.

Eröffnung: 21.Mai.2017. 11Uhr

Billi Thanners Werkserie „Die Venus ist gekommen“. Die 1972 geborene Künstlerin thematisiert in ihrer 13teiligen Serie das Rollenbild, das die Venus als Göttin der Liebe, des erotischen Verlangens und der Schönheit seit jeher ein europäisches Idealbild der Frau ist: schön, begehrenswert und göttlich.

Das Hauptwerk „Ich und die Freundinnen“ wird begleitet von „Und er bleibt unbeachtet“, sowie elf weiteren Arbeiten, wo die Protagonistinnen nochmals vereinzelt oder zu zweit in Szene gesetzt und mittels fiktiver Biografie personalisiert werden. Dieses Thema ist ein wiederkehrendes in Billi Thanners Œuvre: Bereits 2008 setzte sie sich damit intensiv unter dem Titel „Kommende Venus“ auseinander und griff es seither immer wieder auf.

Die Künstlerin hinterfragt wie die westeuropäische Frau wahrgenommen wird, sie sich entwickelt und was sie zu dem gemacht hat, was sie heute ist. Die moderne Frau ist dank Revolution, Menschenrechte und Emanzipation nicht mehr nur schön, begehrt und göttlich, sondern auch gleichberechtigt. Jedoch ist zu bezweifeln, ob nicht die Göttlichkeit aufgrund der Schönheitsindustrie heute künstlich geworden ist. Weiter fragt die Künstlerin inwieweit diese Entwicklung der modernen Frau in den Augen der Männer als Gewinn gesehen wird.

Inhaltlich begleitet die Werkgruppe eine von Billi Thanner konzipierte dreiteilige Performance, die musikalisch geleitet von Michael Mautner, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung uraufgeführt wird. Ausgangspunkt bilden die elf Protagonistinnen des Hauptwerkes, die schön und erfolgreich auf der Bühne ihre ihnen zugeordnete Rolle spielen. Die Frauen fragen, wo das Göttliche, die Hingabe an den Mann und die Familie geblieben sind und zweifeln an ihrer Rolle in der Gesellschaft.

Als undankbar empfindet der Mann die heutige Venus, denn die Aufmerksamkeit seiner Frau ist nicht mehr nur auf ihn gerichtet und er ist darüber gekränkt. Sie aber weiß nicht, wem oder für was sie dankbar sein soll, denn in ihren Träumen und Vorstellungen gibt es anderes Erstrebenswertes. Die heutige Venus hat sich in eine Richtung, wo sich die Vorstellung von einem Traummann nicht mehr mit der Realität übereinstimmen lassen, entwickelt. Der Mann bleibt unbeachtet und versucht die Aufmerksamkeit der Frauen auf ihn zu lenken. Er präsentiert den *Ballo delle Ingrate* (Ballett der undankbaren Frauen), das als Neuinterpretation von Claudio Monteverdis Stück, erklingt.

Im zweiten Teil der Performance begibt sich die Frau auf die Suche nach der verlorenen Liebe. Im *Lamento della Ninfa*, ebenfalls von Claudio Monteverdi, singt die liebende Nymphe über den Verlust ihres Geliebten an eine andere Frau: *Amor, Amor... wo ist die Treue, die mir der Verräter schwor?* Doch die Frau lässt sich durch den Schöngesang nicht einwickeln, sondern meint nur trocken: *Such dir einen Anwalt und verklag das Schwein.*

Im finalen, dritten Teil wird schließlich der Zeitgeist beschworen und die junge Sängerin Rebecca _1147 singt *Running up that hill*. Die Frau befreit sich von ihren Liebesqualen, Verpflichtungen und Zwängen. Sie ist weder sündig, noch verfallen, ist auch nicht Licht oder Schatten alleine, sondern vereint beides in sich. Venus ruft Amor und alle feiern und tanzen.

Zum Abschluss der Performance stellt Billi Thanner in den Raum, ob die Venus wirklich schon gekommen ist und sie das alles nur vorgetäuscht hat? Auch hinterfragt sie was wäre, wenn die Venus keinen Mann mehr will und doch nicht so gleichberechtigt ist, wie man uns immer glauben lassen möchte?

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

(Gabriele Baumgartner, Kuratorin)

Pressekontakt:

MUSEUM ANGERLEHNER

Ascheter Straße 54
4600 Thalheim bei Wels
Telefon: [+43 \(0\)7242 / 22 44 22 - 0](tel:+43(0)7242/224422-0)
E-Mail: office@museum-angerlehner.at